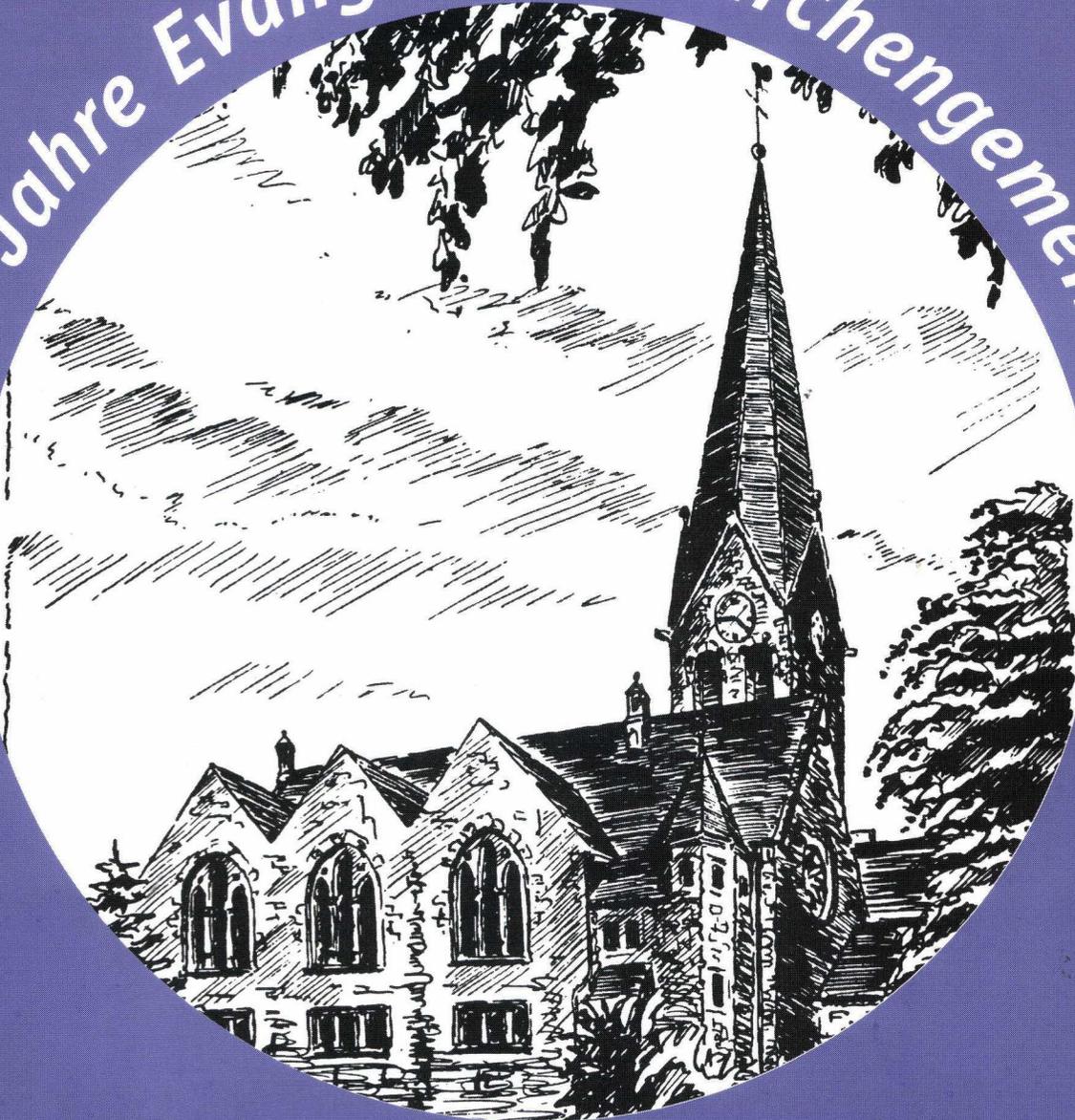


100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde



Nachrodt-Obstfeld

**100 Jahre Evangelische Kirchengemeinde Nachrodt-Obstfeld,**  
*eine lange Zeit für uns Menschen und doch nur eine kurze Zeit in Gottes Ewigkeit.*

*Vor 100 Jahren war es den evangelischen Christen in Nachrodt ein Herzensanliegen, daß sie sich hier in unserem Ort zum Gottesdienst und Gemeindeleben treffen konnten, sie nicht nur als Mitglieder der Bürgergemeinde hier eine Heimat hatten, sondern auch als Mitglieder der Christengemeinde. So wurde dann auch nach der Gründung der Kirchengemeinde zuerst eine Kirche gebaut. Vieles ist seitdem dazugekommen, vieles hat sich im Laufe der Zeit auch wieder verändert.*

*Viel Mut und Hoffnung im Glauben werden die Menschen sicherlich gebraucht haben, die sich in der zurückliegenden Zeit hierfür engagiert haben.*

*Diesen Mut und diesen Glauben, das Vertrauen zu Gott brauchen auch wir heute, um am Erbe der Mütter und Väter im Glauben weiter zu bauen, die Botschaft Jesu Christi lebendig zu bezeugen.*

*100 Jahre, eine lange Zeit in der dankbaren Erinnerung, und doch nur eine Teilstrecke auf einem langen Weg, den Gott uns auch in der Zukunft begleiten möge.*

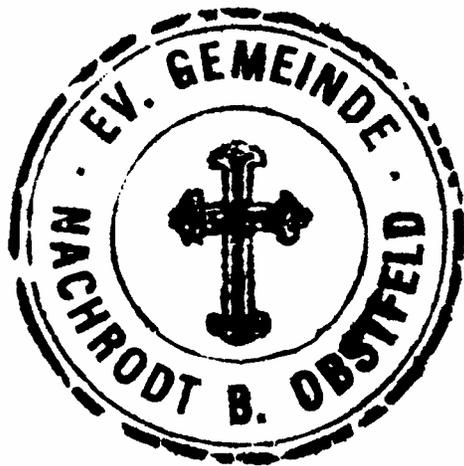
*Die Erinnerungen, die diese Festschrift versucht lebendig zu halten, mögen uns Ansporn sein für die Zukunft.*

*Allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen unserer Kirchengemeinde beteiligt sind, insbesondere Herrn Herbel und Herrn Renfordt, die diese Festschrift erstellt haben, sei auf diesem Wege recht herzlich gedankt.*

*Gottes Segen möge sie alle begleiten.*

*Nachrodt, im Juli 2000*

  
(Pfarrer)



## Geschichte der Ev. Kirchengemeinde Nachrodt-Obstfeld

*Bis zur Gründung der Evangelischen Kirchengemeinde Nachrodt-Obstfeld wurde die evangelische Bevölkerung in den „Ortschaften Nachrodt und Obstfeld“ der heutigen Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde kirchlicherseits von ihren Muttergemeinden – Kirchspielsgemeinde und reformierte Kirchengemeinde Iserlohn, lutherische und reformierte Kirchengemeinde Altena und der Kirchengemeinde Wiblingwerde – betreut. Die Betreuung war so geregelt, daß ab 4. Dezember 1881 am 1. Sonntag eines jeden Monats nachmittags von den Pfarrern der Iserlohner Muttergemeinden in der Schule zu Nachrodt Gottesdienst gehalten wurde.*

*Mit Beginn des Jahres 1891 wurde der Gottesdienst vierzehntägig gehalten und zwar jetzt am Vormittag. Diese alle 14 Tage gehaltenen Gottesdienste genügten der evangelischen Bevölkerung bald nicht mehr. Es kam der Wunsch nach weiterer christlicher Unterweisung auf. So wurden wöchentliche Bibelstunden eingerichtet, die anfangs von Pastor Hohage aus Altena in einem Privathaus in Helbecke, später von dem Synodalvikar der Synode Iserlohn in der Obstfelder Schule gehalten wurden.*

*Die kirchliche Unterweisung der Jugend im Katechumenen- und Konfirmandenunterricht sowie die Konfirmationen erfolgten bis zum Jahre 1897 ebenfalls in Iserlohn, Altena und Wiblingwerde.*

*Auf Dauer konnte der Zustand einer Filialgemeinde nicht befriedigen. Hinzu kam, daß in den folgenden Jahren ein wirtschaftlicher Aufschwung bei den ortsansässigen Betrieben eintrat, der ein weiteres Anwachsen der Bevölkerung zur Folge hatte. Aus den Reihen der Gemeindeglieder wurde bald der Wunsch nach Bildung einer selbständigen Kirchengemeinde und nach einem eigenen Pfarrer laut.*

*Es ist ein besonderer Verdienst des damals schon bestehenden Evangelischen Männervereines und einiger in ihm wirkenden tatkräftigen Mitglieder, den ersten Anstoß zu einer eigenen Gemeindebildung gegeben zu haben. Der Evangelische Männerverein richtete am 15. März 1896 schriftlich an den Superintendenten der Synode Iserlohn, Herrn Pickert, die Bitte, nach Möglichkeit einen sonntäglichen Gottesdienst einzurichten und den kirchlichen Unterricht am Ort zu erteilen.*

*Nach längeren Verhandlungen mit den betroffenen Muttergemeinden entsandte das Königl. Konsistorium zu Münster zum 1. Juli 1897 den Hilfsprediger Ernst Bartels aus Gütersloh nach Nachrodt mit der Aufgabe, durch sonntägliche Gottesdienste, wöchentliche Bibelstunden, durch Haus- und Krankenbesuche sowie durch kirchlichen Unterricht der Kinder, die evangelischen Bewohner von Nachrodt und Obstfeld seelsorgerlich zu versorgen. Die Unterstellung unter die Muttergemeinden Iserlohn, Altena und Wiblingwerde blieb jedoch bestehen. Dieser Zustand erwies sich auf Dauer als untragbar.*

Da in der Folgezeit das kirchliche Leben wuchs und der Raum in der Nachrodter Schule die Gottesdienstbesucher nicht mehr faßte, wurde ab August 1897 sonntäglich zweimal Gottesdienst gehalten. Im Jahre 1898 wurde Hilfsprediger Bartels ordiniert. Schon bald darauf erwiesen sich auch die Räumlichkeiten in der Schule zu Nachrodt als zu klein und der Gottesdienst wurde vom 1. Dezember 1899 an in die größeren Räume der im Jahre 1893 erbauten und damals der Phönix AG gehörenden Kleinkinderschule zu Nachrodt verlegt. Später war in diesem Gebäude (Hagener Str. 96) der Evangelische Kindergarten untergebracht.

Unter der rührigen und tatkräftigen Leitung des ersten Seelsorgers der Gemeinde hatte sich inzwischen ein reges kirchliches Leben entfaltet. So konnte es nicht ausbleiben, daß der schon lange gehegte Wunsch nach Bildung einer selbständigen Kirchengemeinde immer dringender ausgesprochen wurde und schließlich in verschiedenen Eingaben an die Oberste Kirchenbehörde, das Kgl. Konsistorium in Münster, zum Erfolg führten.

Nach Überwindung mancher Schwierigkeiten, auch finanzieller Art, wurde am 5. Dezember 1899 durch Erlaß des Kgl. Konsistoriums die Zuerkennung aller Rechte einer selbständigen Kirchengemeinde ausgesprochen und mit dem 1. Januar 1900 die **Evangelische Kirchengemeinde Nachrodt-Obstfeld** gegründet.

Eine Fülle von Aufgaben erwuchs in der Folgezeit der neugegründeten Kirchengemeinde. Es galt erst einmal den äußeren Verwaltungsrahmen zu schaffen und den Kreis der Männer zu finden, die die beiden Vertretungen (Presbyterium und Repräsentation) bildeten und dafür Sorge zu tragen hatten, daß in der neuen Gemeinde, der noch manche Erfahrung fehlte, alles ordentlich zugehe.

Schon am 23. Januar 1900 konnte die Wahl der ersten Repräsentation der Kirchengemeinde erfolgen, der 21 Gemeindeglieder angehörten. Dieser Rat wählte am 7. Februar 1900 das erste Presbyterium, dem vier Gemeindeglieder angehörten. In der kurz darauf folgenden Pfarrwahl wurde der bisherige Hilfsprediger Ernst Bartels einstimmig zum Pfarrer der neuen Kirchengemeinde gewählt. Damit war der äußere Rahmen für das Gemeindeleben geschaffen und weithin war ein freudiger Wille zur Mitarbeit an dem äußeren und inneren Aufbau des Gemeindelebens zu erkennen.

Schon im vierten Jahr ihrer Selbständigkeit konnte die Kirchengemeinde ihre Kirche und ihr Pfarrhaus errichten. In der Folgezeit haben der Pfarrer und die Gemeinde, oft mit viel menschlicher Unvollkommenheit, aber im Vertrauen auf Gottes Hilfe versucht, die junge Gemeinde innerlich und äußerlich zu festigen. Das Vereinsleben wurde gefördert und weiterentwickelt. Neben den beiden bereits bestehenden Vereinen – Missionsnähverein und Evang. Männerverein – entstanden ein Jungfrauenverein, ein Jüng-

## Geschichte der Kirchengemeinde

lingsverein (heute CVJM), ein Posaunenchor und ein Blaukreuzverein. Es fanden Evangelisationen statt. Um den Vereinen die nötigen Versammlungsräume zu bieten, wurde der „Evangelische Vereinshausverein“ gegründet. Im Januar 1911 wurde das Vereinshaus eingeweiht.

Infolge einer günstigen Wirtschaftslage und bei einem dadurch bedingten starken Anwachsen ihrer Gemeindegliederzahl nahm die Kirchengemeinde äußerlich sehr zu. Bei ihrem inneren Aufbau erwachsen ihr jedoch mit ihrer Zunahme neben vielem Erfreulichen auch manche Nöte. Eine sich weithin ausdehnende Verflachung des kirchlichen Lebens trat bald ein, auch in unserer Gemeinde.

Der Ausbruch des ersten Weltkrieges im August 1914 brachte die Menschen zum Nachdenken. Auch durch unsere Gemeinde ging ein neues Fragen und Suchen, ein Greifen nach der Hand Gottes. Die Menschen kamen in Scharen zu den Gottesdiensten und zur Abendmahlsfeier. Kriegsgebetsstunden wurden eingerichtet und stark besucht. Eine Schriftenmission und persönliche Rundbriefe des Pfarrers für die als Soldaten einberufenen Gemeindeglieder sowie Päckchen hielten die Verbindung untereinander aufrecht. Die politisch unruhigen und wirtschaftlich schweren Jahre, die nach 1918 folgten, sahen eine Kirchengemeinde, die in vielseitiger Kleinarbeit, ohne viel sichtbar werdende Frucht, den ihr aufgetragenen Dienst an den Kleinen und Großen, den Gesunden und Kranken, den Selbstsicheren und Gefährdeten, tat.

Es darf mit Dank an Gott gesagt werden, daß sich immer und zu jeder Zeit eine große Schar von Gemeindegliedern bereit fand, mit ihrem Pfarrer einiges von dem zu tun, was sie als ihre Aufgabe erkannten und was zur Pflege und Förderung des kirchlichen Gemeindelebens notwendig war.

Die in den Jahren nach 1933 aufkommenden kirchenfremden- und feindlichen Strömungen, die die gesamte deutsche Christenheit erfaßten und die an den Grundlagen unseres christlichen Glaubens rüttelten, warfen ihre Wellen auch in unsere Kirchengemeinde. Abgesehen von kleineren Kreisen, die der neuen Lehre ihr Ohr liehen, blieb die Gemeinde vor größeren Erschütterungen und Spaltungen bewahrt, nicht zuletzt durch die schriftgemäße Verkündigung des Pfarrers. So richtete er, nach dem seit Februar 1941 in den Schulen kein Religionsunterricht mehr erteilt wurde, für die Kinder des 3. bis 6. Jahrgangs Religionsunterricht – wöchentlich eine Stunde – in der Kirchengemeinde ein.

Der im September 1939 ausbrechende zweite Weltkrieg mit seinen für unser Volk furchtbaren Folgen sowie die ebenso verheerenden Auswirkungen der Nachkriegszeit auf dem Gebiet des menschlichen Lebens, sind auch in unserer Gemeinde zu spüren gewesen.

Der erste Seelsorger und Pfarrer unserer Gemeinde, Ernst Bartels, mußte noch erleben, daß manches von dem, was er in großer Liebe und Treue aufgebaut hatte, wieder zerstört wurde. Während des Krieges, am

22. November 1944, wurde Pfarrer Ernst Bartels, nach 47-jähriger Tätigkeit in unserer Gemeinde, heimgerufen.

Nach einer Vakanzzeit von 1½ Jahren, in der die Pfarrer aus Altena und vor allem der Diakon Lunderstedt aus Berchum ausgeholfen hatten, wurde Hilfsprediger Helmut Lengelsen, zuletzt in der Kirchengemeinde Heedfeld tätig, einstimmig zum Pfarrer unserer Kirchengemeinde gewählt. Er wurde am 1. Juli 1945 in sein Amt eingeführt. Dank der eifrigen Mitarbeit der Presbyteriumsmitglieder und vieler anderer Helfer, vor allem der Schwester Helene Kloß, die die Kinder-, Mädchen- und Frauenarbeit durch all die schweren Jahre des Dritten Reiches und der Vakanzzeit in großer Treue geleitet und erhalten hatte, konnte mit dem Wiederaufbau der Gemeinde nach innen und außen begonnen werden. Zunächst wurde der CVJM und der Kirchenchor wieder ins Leben gerufen. Im Juli 1945 übernahm die Kirchengemeinde den Kindergarten in Nachrodt, Hagener Straße 96. Im September 1945 nahm die Gemeindegewerkschaft wieder ihre Arbeit auf.

Die im Juni 1948 eintretende Währungsreform, die die Finanzen der Gemeinde sehr schwer traf, hatte eine völlige geldliche Verarmung derselben zur Folge. Manche dringend notwendigen Aufbauarbeiten innerer und äußerer Art mußten aus diesem Grunde auf lange Zeit zurückgestellt werden. Jedoch zeigte sich auch in dieser Zeit oft in beschämender, aber auch wiederum beglückender Weise die Treue und Anhänglichkeit mancher Gemeindeglieder. Selbst nur im Besitz geringer irdischer Güter waren sie bereit, einen Teil derselben oder auch ihre Zeit und Kraft nach wie vor zu opfern. So wurde es dann im Laufe der Zeit möglich, weitere Aufbauarbeit durchzuführen. Die Kriegsschäden an den Gebäuden wurden beseitigt. Das Gemeindehaus bekam einen Anbau mit einem Totenaufbahrungsraum. Gleichzeitig wurden Möglichkeiten geschaffen, Trauerfeiern im Gemeindehaus abzuhalten.

Wegen des weiten Weges zur Kirche wurde eine 2. Predigtstätte für die Bewohner der Ortsteile Einsal und Helbecke eingerichtet. Die Gottesdienste fanden zunächst im Hotel „Haus Helbecke“, das als Krankenhaus eingerichtet war, und danach für eine begrenzte Zeit im Bürogebäude der Firma Einsaler Walzwerke, statt. Wegen fehlender Räumlichkeiten konnten dann die Gottesdienste in Einsal nicht mehr stattfinden, bis sich zu der Fertigstellung des Evang. Kindergartens Ende 1953 hier eine neue Möglichkeit ergab. Auf Grund der staatlichen Vorschriften für die Nutzung von Kindergartengebäuden mußte diese Möglichkeit im Jahre 1971 aufgegeben werden. Um den Gemeindegliedern aus den entfernten Ortsteilen den Besuch des Gottesdienstes in der Kirche zu ermöglichen, wurde eine sonntägliche „Buslinie“ von der Kirchengemeinde eingerichtet.

*Diese Buslinie stand auch den Kindern aus den Gemeindebezirken Opperhusen und Einsal zum Besuch des Kindergottesdienstes im Gemeindehaus zur Verfügung, der hier während der Gottesdienstzeit stattfand. Ein zweiter Kindergottesdienst wurde in der Kirche nach dem Gottesdienst für die Kinder der anderen Gemeindebezirke angeboten.*

*Die zurückgehenden Besucherzahlen führten dazu, daß 1978 der Kindergottesdienst vom Gemeindehaus wieder in den Kindergarten Einsal verlegt wurde.*

*Die Nutzung der Buslinie wurde von den Gemeindegliedern nicht so richtig angenommen, wie es zunächst bei der Einrichtung erhofft wurde. Dieser Busdienst wurde 1982 eingeschränkt angeboten und später dann, nicht zuletzt auch aus Kostengründen, aufgegeben.*

*Die geographische Struktur der Gemeinde („... von der Anlage her eine aneinandergeschaltete Gemeinde von verschiedenen Ortsbereichen“) erschwert nicht unwesentlich die Gemeindegemeinschaft. So wird u.a. häufig ein zentraler Begegnungsort, wie ihn ein Gemeindezentrum (Kirche mit Gemeindehaus) bietet, vermißt.*

*Durch die Ausdehnung der Kirchengemeinde hat sie mehrere Zentren:*

*Kirche und Pfarrhaus in Nachrodt seit 1904,  
das Gemeindehaus auf dem Langenstück seit 1911,  
den Kindergarten Einsal seit 1954, und nach dessen Aufgabe,  
den neuen Kindergarten an der Bachstraße seit 1995.*

*Hier auch ein kleines Gemeindezentrum zu errichten, wurde vor Jahren angedacht, eine Verwirklichung ist aber noch sehr ungewiß.*

*Zur Unterstützung in der Gemeindegemeinschaft wurden den Pfarrern unserer Kirchengemeinde seit 1952 von der Landeskirche Vikare und in den letzten Jahren Hilfsprediger bzw. Pfarrer zur Anstellung zugewiesen. Die Zahl der Gemeindeglieder unserer Kirchengemeinde betrug*

*1900: 514 Gemeindeglieder  
2000: 2.645 Gemeindeglieder.*

*In der Gottesdienstgestaltung wurden in den letzten Jahren neue Wege beschritten. Neben den Gottesdiensten in der traditionellen Art, finden regelmäßig Familiengottesdienste statt.*

*Darüber hinaus finden in unregelmäßigen Abständen sonntags abends Gottesdienste statt, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu einem bestimmten Thema gestaltet werden.*

*Seit 1987 erhalten unsere Gemeindeglieder einen Gemeindebrief (erst 4x, jetzt 6x jährlich). Neben einer Andacht enthält der Gemeindebrief Informationen über besondere Ereignisse in der Kirchengemeinde und den Veranstaltungskalender der Kirchengemeinde und der Gemeindegruppen.*

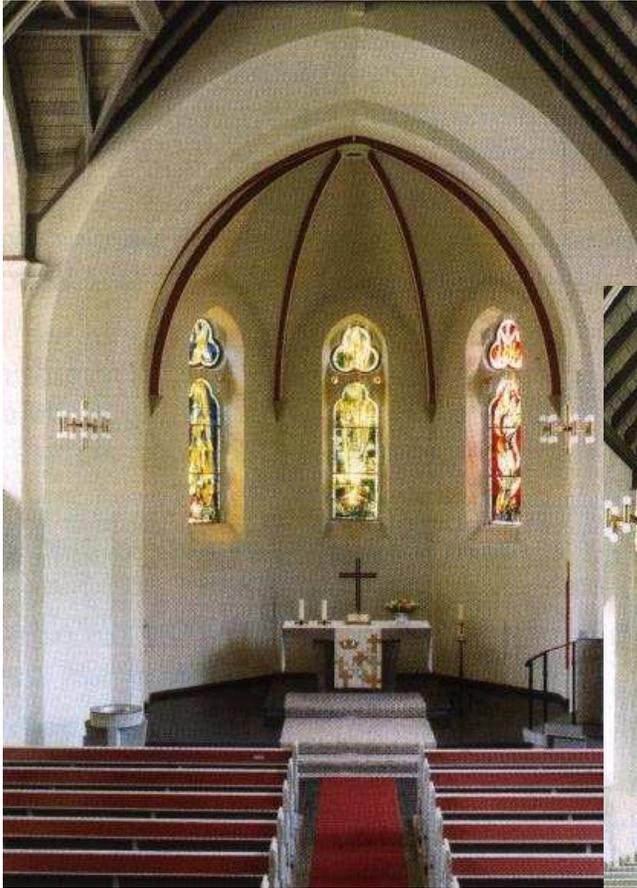
*Das Presbyterium bemüht sich derzeit darum, gemeinsam mit den Gemeindegliedern, ein Leitbild als Handlungsanweisung für eine (unsere) Kirchengemeinde zu erarbeiten, die sich den Herausforderungen der heutigen Zeit stellen will. Aufgaben, Werte und Richtlinien für das Gemeindeleben sollen gemeinsam besprochen und die wesentlichen Punkte herausgearbeitet werden, um sie dann später auch umsetzen zu können.*

*Schließen soll die Aufzeichnung über die Geschichte unserer Kirchengemeinde mit den Sätzen, mit denen ein Pfarrer unserer Gemeinde einen seiner Jahresberichte beendete:*

***„Rückblickend ist zu sagen, daß die Verkündigung des Wortes Gottes immer wieder gesegnet wurde. Er hat auch bei uns seine Gemeinde gebaut und erhalten. Sein Wort wird auch weiterhin seine Gemeinde in Nachrodt tragen.“***







Die ersten Gedanken zum Bau einer Kirche kamen schon bei der Gründung unserer Kirchengemeinde im Jahre 1900. Der Gedanke nahm in der Presbyteriumssitzung am 13. April 1902 konkrete Formen an. Es wurde ein einstimmiger Beschluß gefaßt, den Ankauf eines Bauplatzes zur Errichtung einer Kirche und eines Pfarrhauses vorzubereiten und Pläne zu erstellen. Über den Standort dieser Gebäude gab es nur zwei Möglichkeiten, entweder auf Nachrodter- oder Obstfelder-Seite, in jedem Fall aber in der Nähe der Nachrodter Brücke.

Im November 1902 bestätigte die Größere Gemeindevertretung – auch Repräsentation genannt – den Presbyteriumsbeschluß. Als Bauplatz wurde ein 2.760 qm großes Grundstück von Herrn von Löbbecke gekauft.

Im März 1903 wurde entschieden, den inzwischen von Reg.-Baumeister Siebold, Bethel, ausgearbeiteten Bauplan für eine Kirche mit rund 500 Plätzen und ein Pfarrhaus auszuführen. Die Pläne und die Bauleitung wurden ausgeführt bzw. lagen in den Händen des Bauamtes in Bethel (Reg.-Baumeister Siebold und Winkler, sowie Bauleiter Saar).

Aus Sparsamkeitsgründen wurde jedoch die Anschaffung eines neuen Altars, eines Taufsteines, einer Beleuchtungsanlage, sowie einer Turmuhr zurückgestellt. Ferner wurde aus Kostengründen der Giebel des Pfarrhauses, statt in massiven Bruchstein, in Fachwerk errichtet. Weiter kam der geplante Verbindungsgang zwischen Pfarrhaus und Kirchturm nicht zur Ausführung.

Der Grundstein zum Kirchenbau wurde am **13. März 1904** gelegt; **Text: 2. Tim. 2 Vers 19.**

Die Einweihung erfolgte schon am 6. Dezember 1904 durch den Herrn Generalsuperintendenten Dr. Nebe, Münster, der seinem Wort Psalm 24, Vers 7, zugrunde legte.

Das neu errichtete, festlich geschmückte Gotteshaus war bei der Feier überfüllt. Es war ein Freudentag für die junge Kirchengemeinde, die nun ihrem Herrn ein Haus errichtet hatte, das den Gottesdienstbesuchern eine Stätte der Stille, des Dankes und der Anbetung sein soll und gleichzeitig ein Schmuck des gesamten Ortsbildes ist.

An der Einweihungsfeier nahm eine große Anzahl Pfarrer der Nachbargemeinden teil.

Eine stark besuchte Gemeindeversammlung und Nachfeier fand anschließend im Gasthof „Zur Rastatt“ statt.

## Unsere Altarbibel

Im Altarraum blicken wir auf das dicke Buch: die Altarbibel, in braunes Leder gebunden.

Der Einband ist verbunden mit einem handgearbeiteten Schloß aus Silber. Auch die Verzierungen auf den Deckeln sind aus Silber gefertigt. Die Beschläge an den Ecken zeigen Symbole der vier Evangelisten: Links sieht man einen Engel, der ein Spruchband trägt mit der Aufschrift: „S. Matthäus“, oben rechts einen gepflügelten Löwen, das Sinnbild für „S. Marcus“, unten rechts einen gepflügelten Stier, unter dem zu lesen ist: „S. Lucas“ und unten links ist ein Adler dargestellt, der auf einem Spruchband steht mit der Aufschrift „S. Johannes“.

Öffnen wir das Schloß, fällt unser Blick auf eine große handschriftliche Eintragung:

„Der evangelischen Kirche in Nachrodt zur Einweihung am 6. Dezember 1904.

Hebräer 13, 14: Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.  
Auguste Victoria J.R.“

Es ist eine der Bibeln, die die damalige Kaiserin Auguste Victoria nur für den Zweck anfertigen ließ, sie zur Einweihung neuer evangelischer Kirchen zu verschenken. Sie wurden mit einer handschriftlichen Widmung versehen den Gemeinden übersandt. „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

Diese Worte sind uns auch heute noch eine Mahnung und Trost.

Die ersten **3 Chorfenster** (Glasmalereiarbeit), die die Gestalten des Herrn, des Apostel Paulus und des Apostel Petrus darstellten, wurden gestiftet. Sie wurden im April 1945 durch Bombenabwürfe zerstört.

Im Jahre 1946 malte Herr Lehrer Friedrich Korte, Wiblingwerde, für den Chorraum 3 neue Fenster, die die Geburt, die Kreuzabnahme und die Himmelfahrt des Herrn darstellten.

Im Zuge einer grundlegenden Renovierung und Neugestaltung der Kirche Mitte der 60er Jahre wurden diese Chorfenster ersetzt. Die farbigen Fenster mit den Symboldarstellungen: Links für das Weihnachtsgeschehen, in der Mitte für die Auferstehung Christi und rechts für das Pfingstgeschehen, sind Arbeiten von Karl Hellwig, Haßlinghausen.

**Die Orgel** wurde im Jahre 1904 von dem Orgelbaumeister Hermann Ladegast, Weißsenfeld, gebaut. Sie erhielt im Jahre 1946 ein elektrisch betriebenes Gebläse. Auch die Orgel hatte unter den Kriegseinwirkungen im April 1945 gelitten. Sie wurde nach Beendigung des zweiten Weltkrieges repariert und 1952 um 5 Register erweitert.

## Kirche und Pfarrhaus

Ende 1965 beschloß das Presbyterium eine neue Orgel anzuschaffen. Dieser Beschluß konnte aber erst im Jahre 1971 verwirklicht werden. **Die neue Orgel** wurde von der Berliner Orgelbauwerkstatt GmbH – Prof. Karl Schuke – gebaut. Sie hat 19 Register, verteilt auf 2 Manuale und Pedal. Die neue Orgel wurde am 22.08.1971 in einem musikalischen Festgottesdienst der Gemeinde übergeben.

Das erste **Bronzegeläut** mußte im 1. Weltkrieg zur Verwendung für Kriegszwecke abgegeben werden.

Als Ersatz wurden einige Jahre nach dem ersten Weltkrieg 3 Gußstahlglocken angeschafft, die am 15. Juni 1924 geweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurden.

Ostern 1974 wurde das alte Geläut außer Betrieb gesetzt, weil für den Glockenstuhl Einsturzgefahr bestand. Eine Überprüfung ergab, daß eine Reparatur nicht möglich war und das die Glocken aus Gußstahl starken Rostbefall zeigten.

Bei der Firma Rinker, Sinn (Dillkreis), wurde ein **neues Bronzegeläut** in Auftrag gegeben.

Das Presbyterium wählte für die Bronzeglocken folgende Inschriften:

### **Glocke 1:**

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

### **Glocke 2:**

Wachet, denn ihr wisset nicht, welchen Tag euer Herr kommen wird.

### **Glocke 3:**

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

### **Glocke 4:**

Alles was Odem hat, lobe den Herrn.

Am 4. Advent 1974 läuteten diese Glocken zum ersten Mal.

Technische Daten: Glocke 1: 885 kg = 1155 mm = f, Glocke 2: 455 kg = 925 mm = b

Glocke 3: 320 kg = 825 mm = c, Glocke 4: 245 kg = 770 mm = des

Die Beschaffung der **Turmuh**r erfolgte am 7. Mai 1911 von der Firma Ed. Korthage Söhne, Buer/Westf..

Am 21. März 1950 wurde im Chorraum ein **Taufstein** aufgestellt. Er wurde (als Meisterarbeit) geschaffen von Herrn Fritz Weber aus Kierspe/Westf..

Sorge bereitete über viele Jahre die **Heizung**. Trotz umfangreicher Reparatur- und Ergänzungsarbeiten in den Jahren 1922 und 1929 befriedigten die Leistungen der Heizung nicht. Dieses Problem konnte erst 1965 durch den Einbau einer neuen Heizung gelöst werden.

Im Jahre 1928 wurde die Verfassung des Mauerwerkes gründlich wieder hergestellt.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Kirche im Jahre 1929 wurde die Kirche im Innern neu gestrichen. Die alten Malereien wurden belassen. Der Altar erhielt eine neue Altardecke. Außerdem wurde der Gemeinde ein Marmorkreuz für den Altar gestiftet.

Zur Feier des 50-jährigen Bestehens der Kirchengemeinde im November 1950 konnten die restlichen Kriegsschäden aus dem 2. Weltkrieg an und in der Kirche behoben werden.

Im Jahre 1965 erfolgte eine grundlegende Renovierung und Neugestaltung der Kirche.

Die Kirche bekam eine neue Verglasung und neue Chorfenster. Der gesamte Innenanstrich wurde erneuert und das Gestühl überarbeitet. Ferner wurde die Kirche mit einem neuen Altar, einer neuen Kanzel und einem neuen Taufstein ausgestattet. Auch wurde eine neue Heizung eingebaut. Die Einweihung der renovierten und neu gestalteten Kirche erfolgte am 12. Dezember 1965 durch Herrn Oberkirchenrat Dr. Danielsmeyer, Bielefeld.

Im Winter 1975/76 verursachten Stürme Schäden an der Turmeindeckung, die eine Neueindeckung erforderlich machten. Die Neueindeckung wurde in den Monaten August/September 1976 vorgenommen.

Die letzte größere Reparaturmaßnahme betraf den Kirchturm. In einem aufwendigen Verfahren wurde 1997 das Mauerwerk saniert. Es mußten marode Bruchsteine in großer Zahl ausgetauscht werden. Außerdem wurden die Zifferblätter der Turmuhr und die Holzverkleidung der Schalllöcher ersetzt. An den Kosten von 385.750,00 DM beteiligten sich das Landesdenkmalamt und die Landeskirche, da unsere Kirche unter Denkmalschutz steht.

In der zurückliegenden Zeit haben die Menschen unserer Gemeinde das Gotteshaus als Stätte der Stille und Anbetung, des Lobes und Dankens wie auch der Zurüstung dankbar angenommen. Möge auch in der kommenden Zeit unsere Kirche zugleich Ort der Sammlung und Sendung sein.

In dem ebenfalls 1904 neben der Kirche errichteten **Pfarrhaus** befinden sich neben der Wohnung für den Gemeindepfarrer das Gemeindebüro und seit 1992 zwei kleine Gemeinderäume, die hauptsächlich vom Kindergottesdienst und für Nachversammlungen nach Gottesdiensten genutzt werden.

## Das Gemeindehaus

Bei dem regen kirchlichen Leben, das sich nach der Gründung innerhalb unserer Kirchengemeinde entfaltete, wurde bald der Wunsch laut, ein eigenes Gemeindehaus zu besitzen. Es sollte den inzwischen gebildeten christlichen Vereinen Raum für ihre Zusammenkünfte geben und darüber hinaus den Gemeindegliedern eine Möglichkeit bieten, sich bei kirchlichen Feiern außerhalb der Kirche dort zu versammeln.

So kam es im Dezember 1909 zur Gründung des eingetragenen Vereins „Evangelisches Vereinshaus“, der von einem größeren Kreis Gemeindeglieder getragen wurde. Zur Förderung dieser gemeinnützigen Bestrebungen und zur weiteren Unterstützung wurde dem Verein gemäß Beschluß beider Gemeindevertretungen am 30. Januar 1911 eine einmalige Beihilfe in Höhe von Mk. 4000,-- bewilligt. An die Genehmigung waren die Bedingungen geknüpft, daß im Vorstand des Vereins ein Mitglied des Presbyteriums vertreten sein sollte, das Haus nur kirchlichen Zwecken dienen dürfe und der Kirchengemeinde ein Raum für den kirchlichen Unterricht bereitgestellt würde.

Die Einweihung erfolgte am 22. Nov. 1911 durch den Generalsuperintendenten Zöllner, Münster.

Aus Gründen der Sicherung dieses für das kirchliche Leben der Gemeinde wichtigen Hauses löste sich der Verein am 26. November 1940 auf. Das Haus mit den zugehörigen Grundstücken ging in den Besitz der Kirchengemeinde über. Das Gebäude führt fortan den Namen „Evangelisches Gemeindehaus“. Infolge der Zuweisung einer großen Zahl von Flüchtlingen aus den deutschen Ostgebieten war in der Bevölkerung ein starker Wohnraummangel aufgetreten. Im Zusammenhang damit entstand eine große Notlage wegen

der Aufbahrung verstorbener Gemeindeglieder. Trotz ihrer eigenen bedrängten Lage baute die Gemeinde, zum größten Teil in freiwilliger Arbeit ihrer Mitglieder, in Erweiterung des Gemeindehauses einen Totenaufbahrungsraum mit einer Notkapelle.



Ev. Gemeindehaus, Baujahr 1911



*Ruine nach der Brandnacht 5./6. Mai 1985*



*Wiederaufbau 1986*

## Das Gemeindehaus

Durch diese bauliche Erweiterung war die Möglichkeit gegeben, die Trauerfeiern im Gemeindehaus zu halten. Auch hatten die Angehörigen die Möglichkeit sich im Gemeindehaus zur Nachfeier, dem sogenannten „Kaffeetrinken“, zu treffen.

Der bauliche Zustand des Gemeindehauses (damals das älteste Gemeindehaus im Kirchenkreis Iserlohn) bereitete dem Presbyterium von Jahr zu Jahr mehr Sorgen. Der Bausachverständige des Landeskirchenbauamtes kam zu dem Urteil, daß die Ausführung der notwendigen Reparaturen in keinem vernünftigen Verhältnis zu den Notwendigkeiten stünden. So reifte der Plan, durch Um- und Anbaumaßnahmen zu einer dauerhafteren Lösung zu kommen. Doch bevor das Presbyterium an die Ausführung eines solchen Planes denken konnte, mußte ein anderes Problem gelöst werden.

Der stark zunehmende Straßenverkehr wurde für die Vornahme der Trauerzüge vom Gemeindehaus zum Friedhof immer beschwerlicher. Hier mußte eine bessere Lösung gefunden werden, zumal der Totenaufbewahrungsraum nicht mehr den Erfordernissen entsprach. Verbunden mit der Trauerfeier im Gemeindehaus sollte das Ganze nur eine vorübergehende Lösung sein.

So kam es dann 1981 zu dem Bau der Friedhofskapelle auf dem evangelischen Friedhof an der Wiblingwerder Straße. Hierüber wird noch an anderer Stelle berichtet. Nach Indienstnahme der Friedhofskapelle konnte das Presbyterium an eine Neugestaltung des Gemeindehauses denken. Gemeinsam mit Vertretern des Kirchenkreises Iserlohn wurde nach einer Lösung gesucht. Der Plan des Architekten Ossenbergs-Engels, Altena-Dahle, zum Umbau und zur Erweiterung des Gemeindehauses fand die Zustimmung aller Beteiligten. Mit der Umsetzung des Planes wurde 1985 begonnen.

Während der Bauarbeiten kam der Gemeinde zur Hilfe, daß das ehemalige Kindergartengebäude, Hager Str. 96, noch im Besitz der Gemeinde war. So konnten die Räume für die Gemeindegemeinschaft benutzt werden. Für eine kontinuierliche Fortsetzung der Gemeindegemeinschaft hat sich dies sehr vorteilhaft ausgewirkt, vor allem auch deshalb, weil die Gemeinde willig manche Unbequemlichkeit und Schwierigkeit in Kauf genommen hat. Natürlich hatten Presbyterium und Gruppen sich Sorgen um einen möglichst ungestörten Fortgang der Arbeit während der Bauzeit gemacht. Aber mit dem Umzug in das ehemalige Kindergartengebäude ergab sich doch eine Basis für eine vernünftige Fortsetzung der Arbeit.

Ein verheerender Brand während der Bauphase, in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai 1985, erforderte eine völlige Neuplanung für das Gemeindehaus. Unter rege Anteilnahme der Nachrodter Bevölkerung konnte das neugestaltete Gemeindehaus am 20. September 1986, im Beisein des Superintendenten Dr. Weichenhan, Iserlohn, wieder eröffnet werden.

Bereits vor Gründung der Kirchengemeinde wurde von der Vereinigte Stahlwerke AG, Werk Nachrodt, ein Kindergarten ins Leben gerufen und unterhalten.

Die Arbeit wurde später zusammen mit der Kirchengemeinde durchgeführt; bis Anfang/Mitte der 30iger Jahre der Kindergarten Hagener Straße von der Kirchengemeinde betrieben wurde.

Nach der Währungsreform 1948 wurde der Wunsch immer stärker, auch im Ortsteil Einsal einen Kindergarten zu erstellen. Unter enormen Schwierigkeiten und viel Eigenhilfe konnte 1953 der Kindergarten (2 Gruppen) eingeweiht werden.

1974 wurde der Kindergarten Hagener Straße in die Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt abgegeben.

Da der Kindergarten in Einsal inzwischen als Eingruppenanlage zusammengeschmolzen und in baulicher Hinsicht nicht mehr zeitgemäß war, und Grundstücksprobleme inzwischen gelöst waren, entschloß sich das Presbyterium Anfang 1991 in der Bachstraße einen neuen Kindergarten zu errichten.

Es entstand – 23.03.1994 Grundsteinlegung , 01.04.1995 Einweihung – die Kindertagesstätte (Zweigruppenanlage) mit 45 Plätzen, davon 20 Tagesstättenplätze.

1996 stellte sich heraus, daß in absehbarer Zeit die Nachfrage nach Kindergartenplätzen größer sein wird als das Angebot.

Nach gründlichen Verhandlungen und Planungen hat die Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde durch Sondereigentum auf dem Grundstück der Ev. Kirchengemeinde Nachrodt-Obstfeld 1999 den Anbau für eine weitere Gruppe vorgenommen.

Leiterin der Einrichtung ist Frau Corinna Ludewig.



Ehemaliger Ev. Kindergarten,  
Friedhofsweg 6



*Ev. Kindergarten, Bachstraße*



*Ev. Kindergarten, Bachstraße*

## **Alter Friedhof**

*Bis zu Beginn des Jahres 1900 wurden die verstorbenen Gemeindeglieder der Kirchengemeinde auf den Friedhöfen der bisherigen Muttergemeinden Iserlohn, Altena und Wiblingwerde bestattet. Nach Gründung einer eigenen Kirchengemeinde wurde die zeitraubende und umständliche Form der Bestattung der Verstorbenen an auswärtigen Orten mehr und mehr als unhaltbar empfunden und es wurde die Anlage eines eigenen Friedhofes für notwendig gehalten.*

*Nach Durchführung der notwendigen Vorbesprechungen beschlossen das Presbyterium und die Größere Gemeindevertretung am 18. März 1900 den Ankauf eines Grundstücks von Herrn Dietrich Obstfeld zu Obstfeld in einer Größe von ca. 35 ar auf dem sogenannten Langenstück.*

*Die Einweihung des Friedhofes erfolgte am Totensonntag 1900.*

## **Neuer Friedhof**

*Das rasche Wachstum der Kirchengemeinde ließ schon im Jahre 1925 erkennen, daß die erste Friedhofsanlage auf die Dauer nicht genügen würde. Da eine Erweiterung der alten Anlage durch Zukauf neuen Geländes nicht möglich war, mußte zum Kauf eines weiteren Grundstückes an anderer Stelle geschritten werden. Am 8. März 1925 beschlossen das Presbyterium und die Größere Gemeindevertretung den Ankauf eines Grundstückes von Herrn Heinrich Renfordt zu Obstfeld, das heutige Friedhofsgrundstück an der Wiblingwerder Straße.*

*Einige Jahre später – 1927 – erschien es dem Presbyterium zweckmäßig, das oberhalb des neuen Friedhofes gelegene und Heinrich Schulte zu Obstfeld gehörende Waldgelände, ca. 89 ar groß, für eine spätere evtl. Erweiterung der bestehenden Anlage hinzuzukaufen. Der Ankauf wurde am 4. Februar 1927 beschlossen.*

*Durch eine vertragliche Regelung mit der Kommunalgemeinde Nachrodt-Wiblingwerde hat die Kirchengemeinde ab 1. September 1989 das Gelände des Kommunalfriedhofes an der Niemöllerstraße und der Wiblingwerder Straße übernommen mit der Verpflichtung, ihn entsprechend den öffentlich-rechtlichen Bestimmungen und den eigenen Satzungsbestimmungen über das Friedhofswesen weiterzuführen.*

## **Friedhofskapelle**

*Die Errichtung einer Friedhofskapelle hat das Presbyterium viele Jahre bewegt. Über die Notwendigkeit bestanden keine Zweifel. Das Provisorium im Gemeindehaus, das letztlich 30 Jahre dauerte, sollte durch eine bessere und würdigere Möglichkeit ersetzt werden. Erhebliche Schwierigkeiten bereitete jedoch die Finanzierung eines solchen Vorhabens.*

## *Friedhöfe und Friedhofskapelle*

---

*Ende 1980 zeichneten sich dann Möglichkeiten ab, die das Presbyterium bewogen, den Bau einer Friedhofskapelle zu beschließen.*

*Im Januar 1981 wurde zur Unterstützung des Vorhabens ein Friedhofskapellenbau- und Förderverein gegründet.*

*Nachhaltig setzte sich der damalige Presbyter Rudi Draheim für die Verwirklichung des Vorhabens ein.*

*Neben einem größeren Zuschuß der Kommunalgemeinde, den Fördermitteln des Fördervereines sowie den Spenden von Gemeindegruppen, waren noch erhebliche Eigenleistungen zu erbringen.*

*Ab Ostersamstag 1981 trafen sich samstags regelmäßig 16 – 20 Gemeindeglieder, darunter auch einige Jugendliche, um an der Errichtung der Kapelle mitzuarbeiten. Die Koordination dieser Arbeiten lag in den Händen von Presbyter Rudi Draheim.*

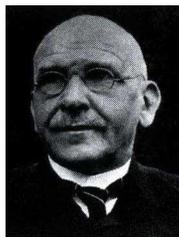
*Nicht unerwähnt sollte bleiben, daß zahlreiche Frauen aus der Gemeinde jeden arbeitsreichen Samstag die Arbeiter mit Frühstück, Mittagessen und Kaffee versorgten.*

*In rund 7 Monaten war der Bau vollendet. Am Ewigkeitssonntag 1981 konnte die Friedhofskapelle eingeweiht werden.*

*Der Andachtsraum hat 84 Sitzplätze und im Seitenflügel sind drei Sargkammern integriert.*



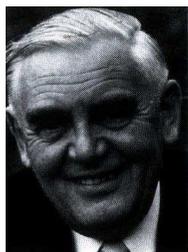
*Friedhofskapelle, Wiblingwerder Straße*



**Ernst Bartels** aus Gütersloh i.W.  
Geboren am 21. September 1871  
Seelsorger der Gemeinde vom  
1. Juli 1897 bis zu seiner  
Versetzung in den Ruhestand  
am 1. Oktober 1944  
Pastor Bartels verstarb am  
22. Nov. 1944 und wurde auf dem  
(alten) evang. Friedhof in Nachrodt  
beigesetzt



**Rüdiger Korte**  
Geboren am 1. März 1939  
Einführung am 16. Februar 1969  
Pastor Korte übernahm am  
20. Oktober 1974 eine Pfarrstelle der  
Kirchengemeinde Marl-Lenkerbeck,  
Kirchenkreis Recklinghausen



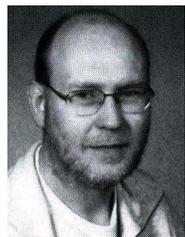
**Helmut Lengelsen**  
Geboren am 10. Oktober 1912  
in Altena  
Einführung am 1. Juli 1945  
Pastor Lengelsen ging im April 1962  
zur Westf. Frauenhilfe nach Soest und  
trat dort die Nachfolge von Pastor  
Bastert an  
Herr Pastor Lengelsen verstarb am  
11.09.1993 und wurde auf dem  
Ev. Friedhof in Nachrodt beigesetzt



**Ulrich Schröter**  
Geboren am 23. Mai 1926  
Einführung am 21. September 1975  
Pastor Schröter trat am 1. Juni 1991  
in den Ruhestand und nahm seinen  
Altersruhesitz in Drensteinfurt



**Martin Engelbrecht**  
Geboren am 24. Januar 1935  
Einführung am 9. November 1962  
Wechselte zum 1. November 1968 in  
die Pfarrstelle der Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Bockhorst, Kirchenkreis Halle



**Wolfgang Kube**  
Geboren am 9. Dezember 1958  
Einführung am 1. Juni 1991

*Bei der Erfüllung seiner mannigfachen Aufgaben wurde der erste Pfarrer unserer Gemeinde seit Oktober 1929 von der Gemeindegelferin, Schwester Helene Kloß, unterstützt.*

*Etwa seit 1952 wurden die Gemeindepfarrer in ihrer Arbeit von Vikaren bzw. Hilfspredigern unterstützt.*

*So waren im Laufe der Jahre u.a. in unserer Gemeinde tätig, die Vikare:*

*Lackner, Ziemann, Becker, Schröder, Brüggemann, Eggert, Engelbrecht, Reuther, Wehn, Kube, die Vikarin Paßfeld sowie der Hilfsprediger Herbers.*

*Zuletzt war zur Unterstützung des Gemeindepfarrers Pfarrer z.A. Gerald Becker vom 01.10.1995 bis Anfang Januar 2000 in unserer Gemeinde tätig.*

### **Evangelischer Männerverein**

*Mit zu den ersten Gemeindegruppen gehörte der Evangelische Männerverein. Er wurde 1896 gegründet und bildete, insbesondere vor Gründung der Kirchengemeinde, ein Sammelbecken für alle Männer, die sich von der Kirche und ihrem Wort angesprochen fühlten und ihrer evangelischen Gesinnung nach außen hin Ausdruck geben wollten.*

*Dieser evangelische Männerverein hat nicht nur, wie bereits an anderer Stelle erwähnt, den ersten Anstoß für die Gründung der Kirchengemeinde gegeben, sondern sich auch maßgeblich für die Verwirklichung dieses Zieles eingesetzt.*

*Im Laufe der späteren Jahre bildeten sich im Rahmen der Kirchengemeinde andere Arbeitsgruppen. Als Folge davon löste sich der Verein auf.*

### **Frauenhilfe**

*Die Frauenhilfe in Nachrodt wurde 1909 gegründet. Sie ist aus dem ehemaligen Missionsnähverein hervorgegangen. Es warteten viele Aufgaben auf die Hilfe eines evangelischen Frauenkreises.*

*Sie hat sich stets einsatzbereit gezeigt und bemüht, soziale Notstände in der Gemeinde zu lindern.*

*Leiterinnen waren: FrL. Marie Lang, FrL. Klara Lingenberg, Schw. Helene Kloß, Frau Ursula Lengelsen, Frau Else Aghte, Frau Marie Knaup, Frau Else Huwig*

*Die derzeitige Leitung liegt in den Händen von Frau Margot Flake und Frau Rosemarie Rudat.*

*Zur Zeit umfaßt die Frauenhilfe etwa 130 Mitglieder. Ein Teil davon trifft sich regelmäßig im Gemeindehaus. Es geht an diesen Nachmittagen darum, die Gemeinschaft zu festigen, für Unterhaltung zu sorgen und eine Andacht des Pfarrers zu hören. Zum Programm gehören u.a. Vorlesestunden, Diavorträge, aktuelle Themen aus Kirche und Gesellschaft.*

*Die diakonischen Aufgaben, vor allem der 14 Bezirksfrauen, bestehen darin, Krankenbesuche zu machen und Geburtstage wahrzunehmen. Jährlich werden Ausflüge unternommen, die sich großer Beliebtheit erfreuen.*

### **Frauenchor**

*Lobsinget, lobsinget dem Herrn.*

*Etwa 25 Frauen bilden den Frauenchor. Der Chor trifft sich jeden Dienstag um 19 Uhr zum Proben im Gemeindehaus. Der Chor bringt Ständchen zu Seniorengeburtstagen; auf Wunsch auch zu anderen Feiern.*

*Durch das regelmäßige Singen im Perthes-Haus wird den Insass(en)innen stets Freude und Abwechslung gebracht. Leiter des Frauenchores ist Herr Ernst Mühlmann.*

### **Ev. Kirchenchor Nachrodt-Obstfeld**

*Der Chor ist aus dem am 2. März 1928 gegründeten „Luther-Chor Nachrodt-Einsal“ hervorgegangen.*

*Die Gesichter haben gewechselt. Im Laufe der Jahre gesellten sich zu den alten immer wieder Menschen, die Freude am Gesang haben und denen das Lob zu Gottes Ehre in Nachrodt eine Sache des Herzens und Ausdruck des Glaubens sind.*

*An vielen Sonn- und Feiertagen trägt der Chor zur Verkündigung bei.*

*Der Chor hat zur Zeit 26 Mitglieder, die sich regelmäßig jeden Donnerstag um 20 Uhr im Gemeindehaus treffen. Seit einiger Zeit proben und singen zu besonderen Anlässen der evangelische und der katholische Kirchenchor gemeinsam.*

*Im Laufe des Bestehens wurde der Chor von folgenden Chorleiter(innen) geführt:*

<i>Herr Rudolf Vieregge</i>	<i>1928 – 1938</i>
<i>Herr Erich Hülle</i>	<i>1938 – 1941</i>
<i>Frau Alwine Bender</i>	<i>1941 – 1945</i>
<i>Herr Pfr. Helmut Lengelsen</i>	<i>1945 – 1949</i>
<i>Herr Erich Schlapbach</i>	<i>Okt. 1949 – Febr. 1978</i>
<i>Frau Roswitha Dreisbach</i>	<i>Sept. 1978 – Dez. 1980</i>
<i>Herr Reinhard Dingel</i>	<i>Jan. 1981 – Sept. 1982</i>
<i>Herr Ulrich Becker</i>	<i>Sept. 1982 – März 1983</i>
<i>Herr Reinhard Dingel</i>	<i>März 1983 – Dez. 1983</i>
<i>Frau Karin Heß-Wendel</i>	<i>ab 01. April 1984.</i>

*Derzeitiger Vorsitzender ist Herr Klaus Kirchhefer.*

## **Kindergottesdienst**

Seit Mai 1997 gibt es eine geänderte Konzeption. Anstelle von vier bzw. fünf Kindergottesdiensten im Monat gibt es nur noch einen Kindergottesdienst sowie einen Familiengottesdienst. Dieser Weg wurde aufgrund der Tatsache gewählt, weil der Besuch, wie auch in mancher anderen Gemeinde, immer geringer wurde.

Vor allem die kleineren Kinder fehlen, da die Wege zur Kirche zum Teil weit sind und viele Kinder darauf angewiesen sind, von den Eltern mit dem Auto gebracht und wieder abgeholt zu werden.

Die Presbyterin Gundula Schulze arbeitet aktiv im Kindergottesdienst mit.

Erfreulich ist, daß ab Oktober 1998 im ev. Kindergarten in der Bachstraße, jeweils am 2., 3., 4. (und 5.) Sonntag im Monat, ein Kleinkindergottesdienst stattfindet.

Sylvia Henke und Andrea Gruß leiten diese Gruppe.

## **Gemeindeschwestern-Station**

### **Diakoniestation**

Die schon kurz vor der offiziellen Gründung unserer Kirchengemeinde bestehende Gemeindeschwestern-Station wurde bis zum Jahre 1935 von Diakonissen des Diakonissen-Mutterhauses Witten geleitet und vom früheren Werk Nachrodt der „Vereinigten Stahlwerke AG“ getragen.

Die nach 1935 eintretenden Zeitverhältnisse verboten eine Weiterführung dieser christlichen, in enger Anlehnung an die Kirchengemeinde geführten Arbeit. Die Station wurde von der damaligen NSV übernommen und in deren Sinne weitergeführt.

Nach dem Zusammenbruch des Reiches im Jahre 1945 wurden von der Kirchengemeinde bald Verhandlungen mit dem Diakonissenmutterhaus Bethel wegen der Neubesetzung der Gemeindeschwestern-Station aufgenommen, die im September 1945 zur Wiederaufnahme der Arbeit im früheren Sinne führten.

Wegen Schwesternmangel sah sich das Diakonissenmutterhaus in Bethel gezwungen, den Gestellungsvertrag mit unserer Kirchengemeinde aufzukündigen. Die zuletzt in unserer Kirchengemeinde tätige Diakonisse, Schwester Frieda Steinkrauß, wurde im Herbst 1969 in das Diakonissenmutterhaus zurückberufen. Danach versahen Krankenschwestern den Pflegedienst in unserer Gemeinde.

Seit 1979 arbeiten die Evangelischen Kirchengemeinden der Region Altena:

Altena luth. und reformiert, Dahle, Evingsen, Nachrodt und Wiblingwerde in Form einer Diakoniestation zusammen.

Seit dem 1. Januar 1999 ist diese Diakoniestation dem Diakoniestationen-Verbund im Kirchenkreis Iserlohn gGmbH angeschlossen. Der Dienst der Diakoniestationen richtet sich an die gesamte Bevölkerung, ohne Unterschied der Konfession.

### **Männerdienst**

Nach dem 2. Weltkrieg bestand in unserer Kirchengemeinde ein Männerdienst. Der Männerdienst hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Männer der Gemeinde stärker in das kirchliche Leben einzubeziehen. Es wurden sowohl Fragen weltanschaulicher, wirtschaftlicher und sozialer Art sowie solche des gesamt-kirchlichen Lebens erörtert und durchgearbeitet und es wurde versucht, von christlicher und biblischer Warte aus zu ihnen Stellung zu nehmen und an ihrer Lösung mitzuarbeiten.

Leider kam nach einigen erfolgreichen Jahren diese Arbeit wieder zum Erliegen.

### **CVJM Nachrodt-Obstfeld**

Hervorgegangen aus dem Evangelischen Jünglingsverein wurde am 21. Mai 1905 der CVJM Nachrodt-Obstfeld gegründet. Aus dem „Christlichen Verein junger Männer“ wurde der „Christliche Verein junger Menschen“. Schon früh hat er sich zum festen Bestandteil innerhalb des Gemeindelebens entwickelt.

Die Jugendarbeit in unserer Gemeinde wird schon seit Jahrzehnten durch den CVJM wahrgenommen. Die Zusammenarbeit, Kirchengemeinde und CVJM als Teil der Kirchengemeinde, ist ein gelungenes Beispiel einer ständigen Ausrichtung der Arbeit auf die jungen Menschen hin.

An jedem Montag trifft sich die CVJM-Jugendgruppe „Exodus“ (14-17 Jahre).

Mittwochs findet die CVJM-Mädchenjungschar (6-9 Jahre) statt.

Die Leitung des CVJM liegt in Händen von Reinhard Kühn und Achim Bergmann, die gemeinsam mit einer treuen Mitarbeiterschaft die nicht immer leichte Arbeit meistern. Zur Zurüstung trifft sich der Mitarbeiterkreis 14-tägig unter der Leitung des/der hauptamtlichen Jugendreferenten/Jugendreferentin der Region Altena.

Ein Arbeitszweig des CVJM ist auch der  
**CVJM–Familienkreis**

Entstanden ist der Kreis vor etwa 30 Jahren. Man hat sich mit den Kindern für gemeinsame Spiel- und Freizeitaktivitäten zusammengefunden. Später, als die Kinder herangewachsen waren, entstand hieraus ein Kreis für Ehepaare und Alleinstehende.

Heute treffen sich 25 – 30 Personen zu den vorher festgelegten und bekannt gemachten Veranstaltungen.

Auf dem Programm stehen Diavorträge, Reiseberichte, Bibelarbeit, Bastel- bzw. Klönabende oder einfach gemütliches Beisammensein. Seit einigen Jahren ist die Durchführung einer Wochenendfreizeit selbstverständlich. Geleitet wird der Kreis von Herrn Friedhelm Herbel und Herrn Fritz Weber.

### **CVJM–Posaunenchor**

Im Jahre 1905 wurde in unserer Gemeinde ein Posaunenchor gegründet, der 1909 in den CVJM eingliedert wurde. Der Posaunenchor machte es sich zur Aufgabe, bei Gottesdiensten, kirchlichen Festen und bei vielen anderen Gelegenheiten zu Gottes Lob und Ehre und zur Freude von Gemeinde und Menschen zu spielen. Leider ruht diese Arbeit seit einiger Zeit, da ein/eine Chorleiter/in fehlt.

Die bisherigen Leiter des Chores waren die Herren:

August Blumbach, August Gülicher, Erich Hülle, Karl Gülicher, Alfred Grösch.

### **Purzeltreff**

Im Oktober 1988 wurde der Purzeltreff von Müttern gegründet, die nach der Geburt ihres ersten Kindes Kontakt zu anderen Müttern suchten. Man traf sich anfangs donnerstags im evangelischen Gemeindehaus zum Erfahrungsaustausch und Klönen. Heute trifft man sich jeden Dienstagmorgen. Es wird gemeinsam frühstückt, mit den Kindern zusammen gespielt und gebastelt.

### **Kinderbibelwoche**

Seit einigen Jahren findet die sehr gut besuchte ökumenische Kinderbibelwoche im evangelischen Gemeindehaus statt. Nach der Bibelwoche im ev. Gemeindehaus bildet traditionell der ökumenische Gottesdienst in der Katholischen Kirche den Abschluß.

## **Bibel Aktuell**

Der Bibelgesprächskreis **BIBEL AKTUELL** trifft sich jeweils am 1. Mittwoch im Monat im Gemeindehaus. Das erste Treffen war Anfang 1991. Der Gesprächskreis ist für Jung und Alt.

Auch in Zukunft wollen die Teilnehmer dort biblische Texte lesen und miteinander ins Gespräch kommen über die **BIBEL**, über **GOTT**, über unseren **GLAUBEN**, über ...

## **Treffpunkt Junge Familien**

Der Treffpunkt Junge Familien besteht seit 1989.

Zu der Gruppe gehören Familien mit Kindern, die sich etwa alle zwei Wochen, zumeist am Sonntagnachmittag, treffen. Die Gruppe umfaßt zwischen fünf bis acht Familien. Am Wochenende etwas gemeinsam mit ihren Kindern zu unternehmen, ist das Hauptanliegen der Gruppe. Daneben wirkt die Gruppe beim jährlichen Kinderfest mit und gestaltet gelegentlich einen Familiengottesdienst.

Ansprechpartner der Gruppe sind: Frau Regina von Loh und Frau Judith Walther.

## **Seniorenkreis**

Der Seniorenkreis ist aus einer im April 1988 von Frau Waltraud Even ins Leben gerufenen Teestube entstanden. Inzwischen ist der Seniorentreff in der Gemeinde zu einer festen und gut besuchten Gruppe geworden. Man trifft sich 14tägig im Gemeindehaus zu einer Andacht. Zum Kaffee gibt es selbstgebackenen Kuchen. Auch bleibt immer Zeit für ein Gesellschaftsspiel. Zum Programm gehört jährlich eine mehrtägige Reise.

Die Leitung liegt nach wie vor in den Händen von Frau Waltraud Even.

## **Ökumenischer Arbeitskreis Frauenfrühstück**

Seit Mitte 1998 gibt es diesen Arbeitskreis, bestehend aus evangelischen und katholischen Frauen. Mehrere Veranstaltungen mit Referenten und interessanten Themen haben inzwischen stattgefunden. Die Veranstaltungen waren gut besucht und zeigten, daß der richtige Weg beschritten wird.

Wie Frau Gerlinde Sülberg-Müller bereits im Gemeindebrief Nr. 2/99 zum Ausdruck brachte, soll zweimal jährlich zum Frauenfrühstück eingeladen werden.

### **Arbeitskreis „Helfen und helfen lassen“**

Die Aktion „Helfen und helfen lassen“ wurde in Zusammenarbeit mit dem diakonischen Sozialarbeiter Bernhard Weber begonnen. Bei den Betreuten handelt es sich zum größten Teil um Personen, die aufgrund ihres Gesundheitszustandes ihre eigenen vier Wände nur mit Hilfe verlassen können. Es werden Ausflüge und Feste im Gemeindehaus Schillerstraße organisiert. Zahlreiche Mitglieder der Initiative „Helfen und helfen lassen“ übernehmen jeweils die Betreuung der behinderten Bürger und Bürgerinnen. Hier wird über die Kirchengrenze hinweg gemeinsam Sozialarbeit betrieben.

### **Asylkreis**

Dieser Kreis besteht seit 1991. Er trifft sich jeden Donnerstagnachmittag im Asylheim.

Die Aufgaben sind: Hausaufgabenhilfe für die Kinder, Beratung, Begleitung bei Behördengängen, Versorgung mit Kleidung etc. Die Mitarbeiter versuchen, den Flüchtlingen und Asylsuchenden das Gefühl der Geborgenheit und Heimat in der Fremde zu vermitteln.

### **Gemeindebrief**

Die Gemeinde erstellt und verteilt im Abstand von jeweils 2 Monaten den Gemeindebrief „Rund um die Kirche“.

Dieses geschieht durch die Arbeit eines Redaktionskreises und einer Gruppe von Verteiler(innen), die die Zustellung vornehmen. Die Auflage wurde laufend aufgestockt. Zur Zeit erscheint der Brief in einer Auflage von 1.250 Stück.

### **Gesangbuch**

Zum 1. Advent 1996 wurde in der Evangelischen Kirche von Westfalen, somit auch in Nachrodt, ein neues Kirchengesangbuch eingeführt.

### **Presbyterium**

Nach den Neuwahlen im Frühjahr 2000 gehören dem Presbyterium an:

<i>Frau Gundel Bergmann</i>	<i>Herr Edmund Born</i>
<i>Herr Walter Brinker</i>	<i>Frau Ursula Decker</i>
<i>Frau Edeltraud Dreisbach</i>	<i>Herr Friedhelm Herbel</i>
<i>Frau Gundula Schulze</i>	<i>Frau Marlies Stefan</i>

### **Kirchmeister/in**

Das Amt des Kirchmeisters wurde im Laufe der Jahre verwaltet von den Herren:

<i>Wilhelm Altrogge</i>	<i>Februar 1900 - Mai 1900</i>
<i>Otto Gosemärker</i>	<i>Mai 1900 - Juli 1930</i>
<i>Ernst Kloß</i>	<i>August 1930 - Juli 1935</i>
<i>Robert Reinecke</i>	<i>August 1935 - Juni 1948</i>
<i>Ernst Kloß</i>	<i>Juni 1948 - März 1963</i>
<i>Erich Jaschik</i>	<i>April 1963 - Mai 1968</i>
<i>Reinhard Knaup</i>	<i>Mai 1968 - Juni 1969</i>
<i>Wilhelm Radüge</i>	<i>Juli 1969 - März 1979</i>
<i>Jürgen Schröder</i>	<i>April 1980 - März 1988</i>
<i>Fritz Renfordt</i>	<i>März 1988 - April 2000</i>

Nach den turnusmäßigen Wahlen im Frühjahr 2000 wurde das Amt der Kirchmeisterin/des Kirchmeisters geteilt und wie folgt übertragen:

*Frau Ursula Decker, Baukirchmeisterin*  
*Herr Friedhelm Herbel, Finanzkirchmeister*

## **Rendanten/Verwaltung**

Die Geschäfte der Kirchenkasse führten:

Herr Wilhelm Altrogge, Herr Robert Reinecke, Herr Julius Kreinberg, Herr Heinrich Kreutz,  
Herr Friedhelm Herbel

Zum 1. Januar 1968 wurde die Führung der Verwaltungsgeschäfte unserer Kirchengemeinde dem Gemeindeamt der Ev.-luth. Kirchengemeinde Altena übertragen. Im Zuge einer Verwaltungsreform übernahm ab 1. Januar 1974 das Kreiskirchenamt des Ev. Kirchenkreises Iserlohn in Iserlohn die Führung der Verwaltungsgeschäfte.

Die Aufgaben im örtlichen **Pfarrbüro** nimmt derzeit Frau Edeltraud Dreisbach war.

## **Organisten**

Organisten der Gemeinde waren:

Herr H. Zeppenfeld, Herr Emil Heuser, Herr Fritz Mester, Herr Georg Merke, Fr. Hedwig Kriener,  
Fr. Magdalene Valbert, Frau Hedwig Beirau, Herr Erich Schlapbach Oktober 1949 – Februar 1978,  
Herr Reinhard Dingel September 1978 – Dezember 1983, Herr Frank Schulte seit 01.01. 1984

## **Küster/in**

Das Küsteramt versahen:

Frau Emilie Petersohn, Herr Robert Obstfeld, Herr Christian Schmidt, Herr Hermann Geitmann,  
Herr Dietrich Schröder, Frau D. Schröder, Frau Lina Finger, Frau Ilonka Finger

Derzeit versieht das Küsteramt:

Frau Helena Remisch

**Hausmeister des Gemeindehauses**

*Seit dem Übergang des Gemeindehauses von dem Vereinshausverein auf die Kirchengemeinde nahmen das Amt des Hausmeisters wahr:*

*Herr August Gülicher  
Frau Elfriede Schröder  
Frau Roswitha Mührmann  
Frau Rosemarie Philip*

*Derzeit versieht das Hausmeisteramt: Frau Bärbel Born*

**Friedhofswärter**

*Das Amt eines Friedhofswärters versahen:*

*Herr Ludwig Müller,  
Herr Julius Mürmann,  
Herr Robert Obstfeld,  
Herr Fritz Brinkmann,  
Herr Wilhelm Beisheim,  
Herr Dietrich Beisheim,  
Herr Ernst Mührmann*

*Ab Dezember 1968 werden im Rahmen eines Werkvertrages die Aufgaben von dem Gartenbaubetrieb Josef Vogel wahrgenommen.*

## Quellen und Literatur:

---

**Quellen:** *Die Protokollbücher, Jahresberichte und das Lagerbuch der Ev. Kirchengemeinde Nachrodt-Obstfeld.*

**Lengelsen, Helmut:** *50 Jahre Ev. Kirchengemeinde Nachrodt-Obstfeld.*

**Festschrift:** *75 Jahre evangelische Kirche in Nachrodt (1979).*

**Ulrich Althöfer:** *Der Architekt Karl Siebold (1854 – 1937).*  
*Zur Geschichte des evangelischen Kirchenbaus in Westfalen.*

**Für die Bereitstellung  
der Bilder bedanken wir  
uns bei:**

*Herrn Herbert Gütting*

*Frau Hilde Jeide*

*Herrn Ernst Mührmann*

*Herrn Fritz Renfordt*

*Foto Wagener*

**Herausgeber:** *Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde  
Nachrodt-Obstfeld*

**Konzeption:** *Presbyter Friedhelm Herbel  
Presbyter Fritz Renfordt*

**Gesamtherstellung:** *Futura-Druck, Altena-Dahle*